

# Vorsprung Bayern Bayerisches Klimaschutzgesetz – Klimaschutz und Standortsicherheit

---

**Donnerstag, 13.02.2020, 16:00 Uhr**

Munich Marriott Hotel, Salon C/D

Berliner Straße 93, 80805 München

---

## Begrüßung

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender  
Hartmann,

sehr geehrter Herr Vorsitzender des  
Wirtschaftsausschusses im Bayerischen Landtag  
Kirchner, lieber Sandro,

sehr geehrter Herr Dr. Barth,  
lieber Christian,

sehr geehrter Herr Häring,

sehr geehrte Gäste,

herzlich willkommen zu unserem Kongress! Ich  
freue mich, dass Sie bei uns sind!

Wir alle sind uns einig: Der Klimaschutz gehört  
zu den großen Menschheitsaufgaben im  
21. Jahrhundert! Aus gutem Grund treibt die  
Politik das Thema derzeit mit Entschlossenheit  
voran –auf mehreren Ebenen!

- Auf europäischer Ebene hat die  
Kommission vor kurzem einen höchst

ambitionierten Green Deal vorgelegt, der die Wirtschaft vor große Herausforderungen stellt. Die Kommission erkennt zwar die wichtige Rolle der Industrie an, hat aber noch nicht genau gesagt, wie sie diese mitnehmen und in der Transformation unterstützen will. Die angekündigte Industriestrategie muss dafür schlüssige Lösungsansätze bieten. Die bekannten Ansätze, die Grenzwerte der Automobile nochmals zu überprüfen, halten wir für falsch.

- Auf Bundesebene hat die GroKo Ende letzten Jahres das Bundes-Klimaschutzgesetz beschlossen, das größtenteils auf marktwirtschaftliche Instrumente, Anreize und Förderung setzt und damit in die richtige Richtung geht. Hier brauchen wir aber noch einen effektiven Carbon-Leakage-Schutz für die

mittelständische Industrie, die durch den neuen CO<sub>2</sub>-Preis stark belastet wird.

- Und auch auf Länderebene steht der Klimaschutz verstärkt im Fokus. Der Freistaat zum Beispiel hat ein eigenes Klimaschutzgesetz auf den Weg gebracht. Über dieses Gesetz wollen wir heute intensiv diskutieren!

Als vbw sind wir der Ansicht: Auf allen Ebenen müssen die politischen Entscheider dafür Sorge tragen, dass der Klimaschutz nachhaltig betrieben wird.

Aus unserer Sicht heißt das, dass Klimaschutz gleichermaßen

- ökologisch wirksam,
- sozial verträglich,
- aber auch ökonomisch erfolgreich sein muss. Wir dürfen die Unternehmen an unserem Standort nicht überfordern!

Wir müssen verhindern, dass Produktion, Arbeitsplätze und Know-kow ganz wegfallen oder in Länder mit niedrigeren Klimaschutzanforderungen abwandern.

Es sind nämlich die Unternehmen und ihre Mitarbeiter, die das Geld erwirtschaften, das wir zum Klimaschutz brauchen.

Carbon Leakage würde unter dem Strich nicht nur unserem Standort, sondern auch dem Klima schaden.

Meine Damen und Herren,

als Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft bekennen wir uns zu einem intelligenten und effektiven Klimaschutz.

Dazu leisten wir unseren Beitrag.

So haben wir beispielsweise unser jährlich erscheinendes vbw Monitoring der Energiewende um zahlreiche Klimaindikatoren erweitert.

Seit diesem Jahr nehmen wir etwa

- Daten zum Sanierungsstand von Gebäuden,
- den Ladesäulenausbau
- und den Fahrzeugbestand mit alternativen Antrieben unter die Lupe.

Hintergrund der Erweiterung unserer Klimaindikatoren ist es, dass wir den Erfolg der gesetzlichen Maßnahmenpakete im Bund und in Bayern in Zukunft mit klar definierten Kriterien nachverfolgen wollen.

Für uns als vbw ist klar: Wenn wir beim Klimaschutz wirklich vorankommen wollen, müssen wir wissen, welche Maßnahmen wirken.

Darüber hinaus entwickeln wir den Umweltpakt Bayern gemeinsam mit der Bayerischen Staatsregierung zum Umwelt- und Klimapakt weiter.

Dieser Pakt wird wie sein Vorläufer auf Freiwilligkeit und partnerschaftliches Handeln von Staat und Wirtschaft setzen, also auf Kooperation statt Konfrontation.

Und vor allem konzentriert er sich auf die praktische Umsetzung, statt neue Ziele in den Raum zu stellen.

Damit sind wir Vorbild in Deutschland.

Geplant ist unter anderem die Einrichtung einer Online-Plattform, die Best-Practice-Beispiele zum Klimaschutz aus allen wirtschaftlichen Sektoren bündelt und zur Nachahmung anregt.

Zudem werden wir unsere Mitglieder auch künftig mit umfassenden Beratungs- und Serviceleistungen dabei unterstützen, ihr Energie- und Produktionsmanagement zu optimieren.

Speziell für die Themen Elektromobilität und Gebäudesanierung bieten wir Workshops für unsere Mitglieder an.

Weil nachhaltiges Handeln seit jeher im Interesse unserer bayerischen Unternehmen liegt, ist die Resonanz auf solche Angebote entsprechend hoch.

Meine Damen und Herren,

die Bayerische Staatsregierung hat weitere Maßnahmen zum Klimaschutz in die Wege geleitet, die wir als vbw unterstützen.

Ich nenne nur die CleanTech-Initiative, die Bayern zu einer Leitregion für innovativen Klimaschutz machen soll.

Genau das ist der Weg, den wir gehen müssen:

Wir müssen Klimaschutz als Infrastruktur- und Modernisierungsprojekt für Bayern und Deutschland begreifen, das den Standort stärkt!



Es ist daher richtig, dass die *Hightech Agenda* auf unsere industriellen Stärken setzt.

CleanTech ist keine Alternative *zu* unserer Automobilindustrie, es ist eine Alternative *für* sie.

Auch in der Bayerischen Klimaschutzoffensive sind viele Maßnahmen vorgesehen, die in die richtige Richtung gehen:

- Es ist richtig, dass die Bayerische Staatsregierung das energieeffiziente Bauen fördert und das 10.000-Häuser-Programm weiterentwickelt.
- Es ist richtig, dass die Bayerische Staatsregierung in Augsburg ein neues Zentrum für Klimaresilienz und Klimaforschung einrichtet und damit Innovationen auch im Bereich der Anpassungsmaßnahmen vorantreibt.

- Es ist richtig, dass Bayern ein neues Moorwaldprogramm startet, das CO<sub>2</sub>-Emissionen bindet.
- Es ist richtig, dass die Bayerische Staatsregierung keine sektorspezifischen CO<sub>2</sub>-Einsparziele festlegt und Treibhausgase dort einsparen will, wo dies am kostengünstigsten möglich ist.
- Und es ist richtig, dass die Bayerische Staatsregierung beim Klimaschutz eine Vorbildfunktion einnehmen will und das Ziel einer klimaneutralen Verwaltung bis 2030 vorgibt.

All das zeigt: Der Freistaat geht beim Klimaschutz voran und leistet seinen Beitrag, um die Klimaziele zu erreichen.

Auf der anderen Seite sehen wir noch Anpassungsbedarf am vom Kabinett bereits verabschiedeten Gesetzesentwurf.

Gegen explizit bayerische Klimaziele spricht etwa, dass wir Klimaschutz nicht zu kleinteilig denken dürfen. Je kleinräumiger Klimaschutzziele definiert werden, desto weniger effizient sind sie zu erreichen.

Die Eigenheiten der Länder, können bei rein regionaler Betrachtung nicht in ein kosteneffizientes Gesamtsystem integriert werden. Wir müssen schon anerkennen, dass manche Regionen mehr Landwirtschaft haben und andere mehr Industrie. Und wieder andere Regionen verfügen über mehr natürliche CO<sub>2</sub>-Senken wie Wälder und Moore als andere.

Je kleinräumiger wir denken, desto weniger intelligente Ausgleichslösungen können wir finden.

Klimaschutz muss aber effizient sein!

Länderziele sind deshalb der falsche Weg.

Als vbw sehen wir die bayerischen Klimaziele zudem auch deshalb kritisch, weil sich der

Freistaat nach dem Abschalten des letzten bayerischen Kernkraftwerks 2022 ohnehin strecken muss, um die Klimaziele zu erreichen.

Gleichzeitig profitiert Bayerns Klimabilanz nur geringfügig vom Kohleausstieg.

Weil der Ausbau der großen Übertragungsleitungen zum Transport des Windstroms aus dem Norden zu uns in den Süden nicht schnell genug voranschreitet, muss Bayern Gaskraftwerke zubauen und fossile Reservekraftwerke hochfahren. Das verursacht CO<sub>2</sub>-Emissionen, die andere Länder nicht einpreisen müssen.

Klar ist deshalb für uns: Der Netzausbau braucht mehr Tempo! Die großen Stromübertragungsleitungen müssen so schnell wie möglich gebaut und fertiggestellt werden.

Hinzu kommt, dass wir in Bayern bestimmte Faktoren nicht beeinflussen können. Ich nenne hier beispielsweise den Spritverbrauch im

Durchgangsverkehr. Wir müssen beim Bayerischen Klimaschutzgesetz deshalb verstärkt auf die Umsetzbarkeit der vielen Einzelmaßnahmen achten.

Und wir müssen sicherstellen, dass wir traditionelle Wirtschaftsformen nicht diskriminieren!

- Beim Umbau des Staatswaldes zum Klimawald dürfen wir beispielsweise keine Aufteilung in unberührte *gute* und bewirtschaftete *schlechte* Wälder zulassen. Der Wald muss auch weiterhin seine Funktion als Wirtschaftsgut behalten dürfen.
- Beim Ausbau der klimaschonenden Landwirtschaft dürfen wir keine Aufteilung in ökologisch *gute* und traditionelle *schlechte* Landwirtschaft zulassen. Die Förderung von Nachhaltigkeit darf nicht

- auf Kosten bestehender  
landwirtschaftlicher Betriebe gehen.
- Und auch beim Ausbau des ÖPNV und der Radverkehrsinfrastruktur müssen wir auf ein *intelligentes Miteinander* achten und dürfen Autofahrer nicht aussperren.

Meine Damen und Herren,

gerade weil der Klimaschutz eine so große Herausforderung ist, müssen wir unsere Gesellschaft zusammenhalten und gemeinsam den richtigen Weg finden – möglichst auf Basis von Fakten und nüchterner Analyse!

Als vbw treten wir für einen vernünftigen Dreiklang aus Ökonomie, Ökologie und Sozialem ein. Alle drei Säulen sind wichtig, auf alle drei Säulen müssen wir schauen!

Dann kommen wir auch beim Klimaschutz in Bayern einen großen Schritt voran! Vielen Dank!